

Die Heimaufsicht in der Praxis Beispiele aus Westfalen 1950–1975

Präventive Maßnahmen

„Prävention verweist auf ein spezifisches Verhalten, das antizipierte Gefahren beseitigt, das also die Zukunft selbst grundlegend verändert. Prävention möchte zuvorkommen und verhindern, die unerwünschte Gefahr also erst gar nicht entstehen lassen.“ (Hannig/Thießen: Vorsorgen in der Moderne, 2016, S. 14)

Praktische Maßnahmen

Reaktion auf konkrete Beschwerden und Missstände in Kinderkurheimen

Präventive Maßnahmen

- Schriftliche/Mündliche Erklärungen
- Rundschreiben
- Vor-Ort Begehungen
- Gutachten
- Kurplan
- Abmachungen/Verträge

Praktische Maßnahmen

- Schließen von Heimen
- Entlassen von Personal

„Dieser Zustand muß geradezu als katastrophal bezeichnet werden. Wenn ich in einem anderen Heim der Ausgleichsstelle einen solchen Zustand festgestellt hätte, so würde das zwangsläufig die zukünftige Nichtbelegung dieses Heimes zur Folge haben müssen.“ (LWL-Archivamt (ALWL) 620/3366, Vermerk von Wolters vom 4. 10. 1954.)

„Ich habe darauf hingewiesen, daß ich weiterhin eine Belegung der Anstalt ablehnen müsse, wenn nicht wenigstens die Personalbesetzungen bei den ohnehin schlechten Verhältnissen im Hause II den dringenden Erfordernissen Rechnung tragen.“ (ALWL 620/3366, Vermerk von Wolters vom 10.2.1955.)

„Mit Befremden habe ich in der Stellungnahme von Fräulein [...] den Satz gelesen: ‚In der Regel werden Kinder nicht geschlagen!‘ Selbstverständlich sind in jeder Kindergemeinschaft Vorkommnisse, wie die von Frl. [...] geschilderten, möglich. Dann lassen sich aber doch Strafen finden, die dem Kind nachhaltig Eindruck machen und pädagogisch vertretbar sind.“ (Beschwerde vom 28.8.1960, Kreisarchiv Warendorf (KrAWa), Kreis Beckum Kinderheim Bad Waldliesborn Nr. 25)

Das "Westfalenhaus" des Kreises Beckum in Niendorf

16.09.1953: Erste Überprüfung

13.03.1954: Zweite Überprüfung

24.11.1954: Dritte Überprüfung

23.04.1955: Vierte Überprüfung

02.09.1955: Fünfte Überprüfung

19.03.1956: Sechste Überprüfung

30.11.1957: Siebte Überprüfung

„Infolge eines Irrtums ist das Kinderkurheim „Westfalenhaus“ seit dem Herbst 1956 nicht mehr durch den Kreisarzt und den Kreisbaurat vierteljährlich überprüft worden. Wir haben die Herren nunmehr gebeten, die Überprüfung in der nächsten Zeit vorzunehmen und sie dann Ihrem Wunsch entsprechend vierteljährlich zu wiederholen.“ (KraWa: Kreis Beckum Hauptamt 158, Kreisjugendamt an Kreis Beckum, 13.09.1957)

Ausblick

(1) Was liegt zwischen Maßnahmen der Prävention und den praktischen Kontrollen als Reaktion auf Missstände?

(2) Aus welchen theoretischen Perspektiven heraus können wir Kinderkuren verstehen und beschreiben?

(3) Stärkere Differenzierung zwischen verschiedenen Sets von Kinderkurheimen